

## **Verein für Ortsgeschichte Winterhausen Gemeindearchiv Winterhausen**

### ***Aus dem Archiv erzählt* Der verschwundene Ratswein**

Liest man heutige Ratsprotokolle, so muß man sich schon einen Schoppen einschenken, wenn es etwas unterhaltsam werden soll. Das war nicht immer so. Im Protokollbuch von 1766 beispielsweise kann man folgende Geschichte lesen.

Als am Abend des 9. Januar der Gemeinderat gerade bei der Steuereinnahme sitzt, kommt der Rathaus-Büttner Lorenz Nappert in den Ratssaal und berichtet von einem eigenartigen Vorfall. Bei der Mostablieferung im letzten Jahr habe er die untere Tür zum Keller der Ratsschreiberei (heute Rathausplatz 6) aufschließen wollen, diese sei aber gleich aufgegangen. Als vor drei Tagen der Mädchenkantor Veit Anselm Vollrath, der den Vorkeller nutzt, sich einen Krug von seinem Wein holen wollte, habe er die obere Falltür nicht aufmachen können. Nappert habe sie dann mit viel Mühe aufbekommen und bei der unteren Tür zum Bürgermeisterkeller festgestellt, daß sie nicht verschlossen und das Schloß manipuliert war. Zwei Tage später habe er wieder die obere Tür kontrolliert und gesehen, daß die vier unteren Riegel völlig zurückgeschoben waren, sodaß man die Tür ohne weiteres öffnen konnte.

Auch der Gotteshaus-Büttner Johann Michael Lang habe schon vor einiger Zeit gemeint, daß ihm der 1762er Wein nicht mehr so gut wie vorher schmecke und vermutet, daß jemand Wein abgezapft und durch Wasser ersetzt habe. Auch erinnert Lang sich, daß die Tür bei der Ratsschreiberei in Nicolaus Singers Hof vor über einem Jahr mehrfach offengestanden habe. Der Rat beschloß, die Sache sofort in Augenschein zu nehmen und fand die untere Tür so vor, wie von Nappert beschrieben.

Am 11. Januar kommt Johann Bernhard Singer, der Bürgermeister von 1752, 1758 und 1763, in die Ratsstube und erklärt, daß ihm 1758 ein überaus starker Wein-Abgang zur Last gelegt worden sei. Die jetzt gemachten Beobachtungen wären eine Erklärung dafür. Auch habe der damalige, in dem Haus wohnende Gemeindediener Jacob Hagner in dieser Zeit zur allgemeinen Verwunderung viel Wein verkauft und sei in kurzer Zeit zu einigem Wohlstand gekommen. Auch könnte Hagner in Beziehung zu dem früheren Rathaus-Büttner Friedrich Müller gebracht werden, der sehr leichtsinnig mit dem Bürgermeisterwein umgegangen und deswegen entlassen worden sei. Er habe diesen auch einmal bei einem verdächtigen Umfüllen des Bürgermeisterweines angetroffen. Man solle doch den Hagner und Büttner dazu unter Eid vernehmen.

Singer empfiehlt, die Sache bei der Hohen Herrschaft zur Beurteilung vorzulegen. Der weitere Verlauf der Angelegenheit ist leider nicht überliefert.